

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Auflage 9000.

Abonnementspreis  
Bretteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.,  
incl. Frachtlohn 1 Thlr. 10 Rgr.  
Zusatz  
die Spaltzeile 1/4 Rgr.  
Reklamen unter d. Redaktionsfeld  
die Spaltzeile 2 Rgr.  
Filiale  
Otto Klemm,  
Universitätsstraße 22,  
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannstadt 4/5.  
Verantwortlicher Redacteur Hr. Götze.  
Gedruckt bei d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Kundmachung von 4-5 Uhr.  
Kundmachung der für die nächst-  
kommende Nummer bestimmten  
Kundmachungen in den Wochentagen  
von 8 Uhr Nachmittags.

No 141.

Sonntag den 21. Mai.

1871.

## Öffentliche Sitzungen der Stadtverordneten

Mittwoch den 24. Mai und Freitag den 26. Mai a. e. Abends 7 1/2 Uhr  
im Saale der 1. Bürgerschule.

- Tagesordnung:
- I. Gutachten des Schul- und Stiftungsausschusses über: 1) Honorirung des englischen Unterrichters an der höheren Knabenschule; 2) Gewährung einer Gratification an die Schulaufsicht.
  - II. Gutachten des Verfassungsausschusses über: 1) Anstellung eines Expedienten fürs Museum; 2) Anwendung des Metermaßes für das Pauregulativ; 3) Pensionirung eines Lehrers.
  - III. Gutachten des Bauausschusses über: 1) Conto 11 M. des Haushaltungsplanes; 2) Patroneneinrichtung in der Schule im Jacobshospital; 3) Arealverkauf an Herrn Würg; 4) Straßeneinbauten; 5) Einführung der Wasserleitung in den Lagerhof.
  - IV. Gutachten des Gasausschusses über: 1) Röhrenlegung in der verlängerten Brandvorwerkstraße; 2) Aufstellung des neuen Condensators; 3) Rückantwort des Rathes zum diesseitigen Budgetschreiben; 4) Herstellung von Gasanlagen in der Waisenhausstraße und Peterstraße.
  - V. Gutachten des Finanzausschusses über: 1) Unterstützung des Kirchenbaues der englischen und griechischen Religionsgemeinden; 2) Rechnung der Stadtbibliothek für 1870; 3) Entnahme der Kosten zur Regulirung an der verschlossenen Brücke aus dem Stammvermögen; 4) Ueberlicht über den Stand der 1868er Anleihe; 5) Rechnung der Stadtwasserkunst für 1870; 6) Beschaffung der Mittel zur Erweiterung der Wasserleitung.

### Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Leibhause in den Monaten **Mai, Juni, Juli und August 1870** verpfändeten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst wurden, sollen am **3. Juni d. J. und folgende Tage im Parterre-Local des Leibhauses öffentlich versteigert werden.**

Es können daher die in den genannten Monaten verpfändeten Pfänder **spätestens den 8. Juni d. J.** und nur unter Mitentrichtung der Auktionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler des Pfandes eingelöst oder noch Befinden erneuert werden.

**Vom 9. Juni d. J. an, an welchem Tage der Auktions-Katalog geschlossen wird, kann die Einlösung derselben nur unter Mitentrichtung der Auktionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler der ganzen Forderung des Leibhauses stattfinden und zwar nur bis zum 26. Juni a. e., von welchem Tage ab Auktions-Pfänder unwiderruflich weder eingelöst noch prolongirt werden können.**

Es hat also **vom 27. Juni d. J. an** Niemand mehr das Recht, die Einlösung solcher Pfänder zu verlangen und können sie daher von den Eigentümern nur auf dem gewöhnlichen Wege des Erlöses wieder erlangt werden.

Dagegen nimmt das Geschäft des Einlöses und Verpfandes anderer Pfänder während der Auktion in den gewöhnlichen Localen seinen ungestörten Fortgang.

Die Deputation des Leibhauses.  
Leipzig, den 16. Mai 1871.

### Bekanntmachung.

Das **Stadtbad** im alten Jacobshospital bleibt bis auf Weiteres unverändert im Betriebe und kann in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr wie bisher benützt werden.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schlegelner.

## Zwei Leipziger Ehrenbürger.

Leipzig, 20. Mai. Am 18. d. M. hatte sich der Bürgermeister Dr. Koch nach Berlin begeben, um im Verein mit den dort anwesenden Reichstagsabgeordneten, Vicebürgermeister Dr. Stephan, Stadtvorstandsvorsteher Dr. Georgi und Stadtverordneten Prof. Dr. Biedermann, dem Herrn Reichstagskanzler Fürst von Bismarck-Schönhausen und dem Herrn General Graf von Rolitte die über das denselben durch Beschluß des Rathes und der Stadtverordneten vom 28. Januar d. J., dem Tage der Capitulation von Paris, verliehene Ehrenbürgerrecht auszufertigen und zu überreichen. Diefelben sind im Atelier des Herrn Lithographen Raumann, Firma Krähmer Nachfolger, auf Pergament kunstvoll geschnitten und mit dem Wappen Leipzigs geziert, sowie mit goldener Siegelkapsel versehen. Die Kapseln, die sie umschließen, sind von den Herren Straube und Sohn künstlerisch geschmückt und reich gefirnisset. Die Wappen der Empfänger und Lorbeerzweige in Gold auf blauem Sammet — die Leipziger Stadtfarben repräsentirend — schmücken dieselben. In der üblichen Form ausgearbeitet enthalten die Urkunden die Widmungen und zwar an den Fürst von Bismarck-Schönhausen: „Dem erlauchtesten und willkürstärksten, um die Wiederherstellung des Deutschen Reichs hochverdienten Staatsmann“, und an den Grafen von Rolitte: „Dem unermüdeten, um die großartigen und glänzenden Thaten der deutschen Heere im Kriege gegen Frankreich hochverdienten Feldherrn“.

Von letzterem wurde die Deputation um 4 Uhr empfangen. Mit kurzen Worten überreichte Bürgermeister Dr. Koch Namens unserer Stadt den Ehrenbürgerbrief. In seiner Rede wies er auf die hohen Verdienste des Generalstabchefs der deutschen Armee im letzten Kriege und insbesondere noch darauf hin, daß Leipzig, abgesehen von den großen und herrlichen Errungenschaften für die Nation, auch die Größe der Wohlthat, von den Trümpfen des Krieges nicht unmittelbar heimgesucht worden zu sein, um so höher zu würdigen wisse, als es, wie wenige Städte Deutschlands, in früheren Kriegen deren Leiden aus unmittelbarer Bekämpfung kennen gelernt und zu tragen gehabt habe, und schloß mit den Worten: „Leipziger Bürgerrecht ist stolz auf die hohe Ehre, Sie, Grafen, fortan und, wie Gott geben möge, noch viele Jahre zu ihren Ehrenbürgern zählen zu dürfen!“

Graf Rolitte empfing die Urkunde mit sichtbarer Freude und dankte in eben so schlichten als herz-

## Gewerbekammer zu Leipzig.

Öffentliche Sitzung Montag den 22. Mai a. e. Nachmittags 1/5 Uhr,  
im Saale der ersten Bürgerschule.

- Tagesordnung: 1) Registrandenvortrag; 2) Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden; 3) Wahl eines neuen Mitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Bieweg; 4) Ausschußbericht, die Beschwerden über den Eisenbahnbetrieb betreffend; 5) Ausschußbericht, die Postordres betreffend; 6) Ausschußbericht über die Errichtung eines Gewerbegerichts.

Leipzig, den 17. Mai 1871.  
Der Vorsitzende.  
Wilhelm Hädel.

## Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 21. d. M. stattfindenden Rennens haben wir für nöthig erachtet, folgende Anordnungen zu treffen:

- 1) An diesem Tage sind Nachmittags von 1-7 Uhr der Scheibweg vom Schleußiger Wege ab bis zum Johannaparkwege und der Schleußiger Weg von der Brandbrücke ab bis zum Kirchweh für den öffentlichen Fahr- und Reitverkehr, ingleichen der Scheibweg vom Schleußiger Wege ab bis zum Scheiben-Gehölz auch für den Fußverkehr gesperrt.
- 2) Wagen, die in die Rennbahn gelangen wollen, haben den Hinweg über die Braustraße und den Schleußiger Weg, den Rückweg durch das Scheiben-Gehölz und den Johannapark-Weg zu nehmen.
- 3) Diejenigen Wagen, welche nur bis an den Eingang zur Rennbahn bei der Einmündung des Scheibwegs in den Schleußiger Weg fahren, haben den Rückweg ebenfalls über die Braustraße zu nehmen.
- 4) Auf der Zeiger Straße, der Braustraße, dem Schleußiger Wege haben alle Wagen rechts zu fahren und sich streng in der Reihenfolge zu halten.
- 5) Auf dem Schleußiger Wege darf kein Wagen halten.

Wir bringen diese Anordnungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß unsere Organe angewiesen sind, die Beobachtung derselben auf das Strengste zu überwachen.

Leipzig, den 19. Mai 1871. Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Jul. Brande. Dr. Küder.

## Bekanntmachung.

Die Herren Aerzte werden ersucht um sofortige Abgabe der auf die Fodern-Erkrankungen bezüglichen Tabellen, und zwar theils der noch rückständigen größeren, theils der auf die Zeit vom 1. bis 15. Mai bezüglichen kleineren Tabellen.

Leipzig, den 20. Mai 1871.  
Dr. G. Sonnenfals,  
Stadtbezirksarzt.

## Holzauction.

Montag am 22. d. M. sollen Vormittags von 9 Uhr an in **Connewitzer Nevier** und zwar auf der Wasserleitungslinie im Streitholze, Stempel und Röhrlholz 13 Buchene, 47 Eiche, 45 Kiefer, 12 Eschene, 27 Erlene und 2 Kastanien-Kruglöcher, 96 Stück **Schirrhölzer**, 12 Stück **Schirrfangen** und 1/2 Schock **Rebeebäume** unter dem im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

**Zusammenkunft:** auf der neuen Wasserleitungslinie im Streitholze.  
Leipzig, am 11. Mai 1871.  
Des Rathes Forstdeputation.

haben, so nehme unter diesen das ihm verliehene Ehrenbürgerrecht Leipzig eine besonders hervorragende Stelle ein, denn Leipzigs Name habe weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus einen hellen und guten Klang, und bezeichne doch schon der größte Dichter Deutschlands dasselbe als ein Centrum deutscher Cultur, indem er dabei lächelnd die Andeutungen der Deputation, welche die Vergleichung Leipzigs mit Paris ablehnten, bestätigte. Seine Erwiderung schloß der Fürst eben so wie Graf Rolitte mit der Bitte, seinen neuen Mitbürgern den aufrichtigsten Dank für die „hohe Auszeichnung“ zu überbringen.

An diesen formellen Act schloß sich eine fast einstündige eben so ungezwungene als belebte Unterhaltung, welche die interessantesten Einblicke in die deutsche Politik des Fürsten darbot.

## Universität.

w. Leipzig, 19. Mai. Der Lehrkörper unserer Universität, sowie die studirende Jugend erhielt heute Mittag 12 Uhr in der Aula des Augusteums Gelegenheit, einen der jüngst berufenen Professoren der Artistenfakultät, Dr. Oscar Pöschel, ordentlicher Professor für das Fach der Geographie, kennen zu lernen. Schon deshalb, als ein atademische Einführung der Personen, sind Antrittsvorlesungen eine sehr zeitgemäße Einrichtung.

Dr. Pöschel, ein geborner Sachse, Sohn des bekannten Professors am Cadettenhause Major Pöschel in Dresden, trat sein Lehramt an mit einem Vortrage über „die Theilung der Erde unter Alexander VI. und Julius II.“

Nach einer Allgemeinen enthaltenden Einleitung, die wir übergehen müssen, kam Redner auf das mathematisch-geographische Abenteuer, wie er den Versuch einer Gradmessung auf Grund der von den Päpsten Alexander VI. und Julius II. beschlenen Theilung der Erde zwischen dem Allertatholischen Herrscher und dem auf dem Throne Lusitanens nannte. „Nehmt hin die Welt! rief Zeus von seinen Höhen...“ So sprach auch der laubere Borgias, als Papst Alexander VI. geheißen, zu Spanien und Portugal. Ferdinand und Isabella hatten ja als äußerst gläubiges katholisches Fürstentum gleich nach der Rückkehr des Columbus nichts Eiligeres zu thun gehabt, als sich um die päpstliche Bestätigung der bereits vollzogenen und aller künftigen Besitzergreifungen im Westen des atlantischen Meeres zu bemühen.

Alexander VI. ertheilte durch die Bulle vom 3. Mai 1493 ohne Weiteres (wer schenkt nicht gern, wenn es ihm Nichts kostet) der castilischen

Krone die Herrschaft über die Inseln und Festlande im westlichen Theile des Oceans unter dem Vorbehalte, daß früher erworbene Rechte eines christlichen Fürsten dadurch nicht geschmälert würden. Tags darauf, als am 4. Mai 1493, zog der eben genannte Träger der Tiara, um, wie Zeus bei Schiller, das „Brüderlich-Theilen“ zu erleichtern, „eine Grenzlinie vom Nordpol bis zum Südpol“, und verlieh der castilischen Krone „alle Gebiete, Inseln und Festlande westlich von diesem Mittagskreis gegen Indien oder sonst wohin gelegen.“ Dieser Meridian aber sollte von jeder der aquirischen oder capverdischen Inseln einen westlichen Abstand von 100 spanischen Meilen besitzen. (Quae linea distat a qualibet insularum quae vulgariter nuncupantur de los Azores et Cabo verde centum leucis versus occidentem et meridiem.) Geheilt war damit allerdings die Erde, aber nur ideal auf dem Papiere mit einem Nachwort. Praktisch blieb die Theilung unausführbar, da man weder Apparate noch Methoden besaß, um Meridianabstände zu messen und zu theilen, und da es nur äußerst unvollkommene Karten gab. Die Bulle Alexander II. wurde übrigens schon das nächste Jahr corrigirt durch einen spanisch-portugiesischen Privatvertrag, wonach ein Mittagskreis 370 Leguas westlich von den Inseln des grünen Vorgebirges als Scheidelinie gezogen wurde. Castilien erhielt das Land westlich, Portugal alles Land östlich von dieser Linie...

Die Frage der Erdtheilung ward aber erst mit Magelhans' Entdeckung der Philippinen (heuer sind es gerade 350 Jahre, daß Magelhans sie zuerst besuchte und Lazarusinsel nannte) eine brennende. Zu ihrer Entscheidung ward 1524 eine gemischte Commission niedergesetzt, welche die richtige Theilungslinie finden sollte, eine Art Congress, der in der Nähe von Badajoz seine höchst unfruchtbaren Sitzungen hielt. Abgesehen von der durch den Stand der Wissenschaft und der zur Hand befindlichen Hilfsmittel nur zu erklärlichen Erfolglosigkeit der Messungsversuche an sich, bereitete die geheime Regierungsinstruction für die spanischen Commissare noch absonderliche Schwierigkeiten. Den Mathematikern war nämlich aufgegeben worden, keinen Schritt vorwärts zu gehen, ohne Juristen zuzuziehen, damit ja kein Verdict präjudiz geschaffen werde.

Es kam bei dem ganzen congresslichen Experiment, wie Redner ausführte, Nichts heraus, und die Sache verlief sich in ein glühendes Abkommen im Wege des Vergleichs. Die Portugiesen bezahlten Das, was sie gern haben wollten, und die Spanier zogen mit vollen Taschen ab.